

1. **“Die Sicherheit und nicht das Alter muss die Laufzeit eines KKW bestimmen!”** so die **Arbeitsgemeinschaft der Standortgemeinden kerntechnischer Anlagen in Deutschland**. (ASKETA), die 25 Kommunen mit kerntechnischen Anlagen in Deutschland vertreten auf der Jahrestagung vom 04.-06.09.07 (Pressemitt07.09.07, atw Heft 8/9 07, S. 593)

2. Erstmals seit 29 Jahren hat ein **US-Stromversorger einen Antrag auf Bau eines KKW gestellt**. NRG Energy will in Texas 2 KKW mit insgesamt mind. 2.700 MW bauen, Inbetriebnahme 2014 bis 2015. Weitere Anträge werden erwartet. Die **Renaissance der Kernkraft in den USA wird durch die Regierung gefördert**: Betreiber neuer KKW erhalten für 8 Jahre einen Steuervorteil von 1,8 cts je erzeugter kWh. Für die ersten 6 neuen KKW gibt es einen Steuervorteil von 125 Mill. US \$, Kreditgarantien für 80 % der Baukosten, und Kosten einer Versicherung gegen das Risiko von Verzögerungen im Genehmigungsprozess und durch Gerichtsverfahren (Stuttg. Ztg. 26.09.07, Kurzinfos 223/5)

3. Letzter Transport hochradioaktiver Abfälle von Frankreich nach Japan im Februar 2007. **In Zukunft wird Japan seine abgebrannten Brennelemente in der eigenen Wiederaufbereitungsanlage Rokkasho-mura aufarbeiten**. (Bull. Nuklearf. Schweiz 3/2007, S. 20). Die dt. Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf wurde nicht gebaut.

4. **E.ON investiert 60 Mrd. € in 18 neue Kraftwerke**, von denen 9 bereits im Bau sind. Zur Senkung des CO₂-Ausstoßes wird sich E.ON an **neuen Kernkraftwerken** beteiligen, **aber im europäischen Ausland** (Großbritannien, Finnland und einigen osteuropäischen Ländern), weil der Bau von neuen KKW in Deutschland –derzeit– verboten ist. (Johannes Theysen, Leiter des operativen Geschäftes der E.ON AG (Chief Operating Officer (COO) in einem Vortrag bei E.ON-Mitte, HNA/Kassel 07.09.07, Welt 01.06.07)

5. **BDI tritt auf Euphoriebremse bei Merkels Klimaschutzprogramm**. Die Wirtschaftlichkeit sei nur bis zu einer Reduzierung der CO₂-Emission von max. 26 % gegeben, so eine Studie von McKinsey. Der geplante Energiemix mit einem hohen Anteil **erneuerbarer Energien führe zu extrem hohen Belastungen für die Wirtschaft** und bedeute **Industrieabwanderung und Arbeitsplatzverluste** in Deutschland. CO₂-Einsparungen über 30 % hinaus (gegenüber 1990, wovon 17 % durch den Zusammenbruch der DDR bedingt sind) sind **nur unter Beibehaltung der Kernenergie möglich**. **Thumann fordert 10 Jahre Laufzeitverlängerung**. (VDI-Nachr.28.09.07, Südkurier 26.09.07)

6. **“Windkraftanlagen erstmals mehr Leistung als AKW“** (www.taz.de 24.08.07) Danach beziffert der Informationskreis Kernenergie die Nennleistung der Atomkraftwerke Anfang 2007 mit 21.366 Megawatt. Gleichzeitig vermeldete das Deutsche Windenergie-Institut Ende August 2007 eine Gesamt-Nennleistung aller Windkraftanlagen mit 21.383 Megawatt, damit mehr als die der Kernenergie. Eine **typische Halbwahrheit**. Für einen Vergleich ist nicht die Leistung sondern die erzeugte Strommenge maßgeblich. Die Kernkraftwerke haben eine jährliche Verfügbarkeit von 90 %, die Windräder können jedoch mangels Windes nur 17 % der technischen Kapazität ausnutzen, so dass die **KKW 5,3 x soviel Strom produzieren können wie die bisher installierten Windräder**.

7. **Bleibt der “Vorreiter“ Deutschland allein?** Kaum war die deutsche EU-Ratspräsidentschaft zu Ende gegangen, gab es bereits erste Absatzbewegungen von der von Merkel stolz als “Durchbruch“ verkündeten “Renewable Energy Road Map“ (RERM). Vor allem in Großbritannien gilt ein 20% -Anteil für “Renewables“ bis 2020 als unerreichbar. Premierminister Gordon Brown ließ durchblicken, dass er sich an die Zusage seines Vorgängers Tony Blair nicht gebunden fühlt. Die osteuropäischen EU-Beitrittsländer sehen in der CO₂- und Renewables-Quotenpolitik ein planwirtschaftliches Entwicklungshemmnis und haben bereits Klagen beim Europäischen Gerichtshof angestrengt. (Chemische Rundschau Nr. 9 vom 11. September 2007, www.gaertner-online.de)

8. Der Technologiekonzern **Linde** hat am Produktionsstandort **Leuna Deutschlands 2. Wasserstoff-Verflüssigungsanlage** (der 1. Wasserstoff-Verflüssiger steht in Ingolstadt) sowie eine neue Luftzerlegungsanlage (1.130 t O₂/Tag) offiziell in Betrieb genommen. Die gesamten Erweiterungsinvestitionen in **Leuna, dem größten Gas-Produktionsstandort von Linde in Deutschland** belaufen sich auf rund 60 Mill. €. Der neue Wasserstoff-Verflüssiger (Kapazität von ca. 5 t LH₂ pro Tag) erhält den gasförmigen Wasserstoff von den benachbarten Wasserstoff-Produktionsanlagen. Der bei einer Temperatur von -253 °C verflüssigte Wasserstoff wird für den Transport zum Kunden an speziellen Füllständen in LH₂-Containerfahrzeuge verladen. Zu den heutigen **Hauptabnehmern** zählt die **Halbleiterindustrie**, die wegen der sehr hohen Reinheit nahezu ausschließlich flüssigen Wasserstoff einsetzt sowie zukünftig **wasserstoffbetriebener Fahrzeuge**. <http://www.huginonline.com/email/7.9.07>

9. Die **Nordzucker AG schließt** nach der Rübenkampagne 2007 ihr **Werk in Güstrow**. Dies haben Vorstand und Aufsichtsrat im September 2007 beschlossen. **Hauptgrund** ist die Reform der Zuckermarkordnung, die eine starke **Reduzierung des in der EU erzeugten Zuckers** weiter forciert. (Pressemeldung der Nordzucker AG 28.09.07)

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) will wildlebenden Tieren in Deutschland ein Wandernetz von rund 20.000 km einrichten. Noch im Herbst werde in Thüringen ein erster “Katzen-Wanderweg für die 3000- 5000 Wildkatzen vom Nationalpark Hainich bis zum Thüringer Wald angelegt. (Presserklärung Bund 160.9.07 <http://www.bund.net>)